

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **29 (1932)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nalen Genf geworden ist, hat ein amtliches Office social aufgetan, das die Aufgabe hat, sofortige Hilfe zu leisten, und mit dem das Bureau central de bienfaisance zusammenarbeitet. Mit dem Konkordat betreffend wohnörtliche Armenunterstützung hat man sich in gewissen Kreisen in Genf immer noch nicht befreunden können, man redet vom eidgenössischen Unterstützungswohnsitz, der eine große Zentralisation in sich schliesse und einen vollständigen Bruch mit den genferischen Traditionen bedeute.

Das Bureau hat insgesamt in 3155 Fällen mit 692,814 Fr. unterstützt. Davon entfallen auf die eigenen Mittel des Bureaus 161,738 Fr., auf die Hilfe der Heimatgemeinden 264,403 Fr. und auf diejenige Privater 266,671 Fr. Unter den Unterstützten stehen obenan die Genfer (678), es folgen die Berner, Waadtländer, Freiburger, Neuenburger, dann in weitem Abstand die Walliser und Morgauer. Die Verwaltungsausgaben beliefen sich auf 77,061 Fr. Der Beitrag des Staates an das Bureau beläuft sich auf 50,000 Fr. Das dem Bureau gehörende Hospice du Prieuré-Butini für unheilbare Frauen feierte am 6. Juni 1931 sein 20jähriges Bestehen. Endlich ist noch der für die Schweiz neue Versuch der unter dem Patronat des Bureaus stehenden genferischen Stiftung „Für das Alter“ zu erwähnen: die Errichtung einer Wohnkolonie mit 165 kleinen, billigen Wohnungen (Stube und Küche), um alten Leuten die Selbständigkeit zu ermöglichen. W.

Literatur.

Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern. Neue Folge. Nr. 8. **Die Vererbung des bäuerlichen Grundbesitzes in der Schweiz.** 136 Seiten. Nr. 10. **Die gewerblichen Bürgerschaftsgenossenschaften in der Schweiz.** 90 Seiten. Bern, Kommissionsverlag von A. Franke u. G. 1931 und 1932.

Erwachsenenpädagogik in der Wohlfahrtspflege. Von Dr. Maria Junius, Hannover. Carl Marhold Verlagsbuchhandlung, Halle a. S. 1932. 142 Seiten. Preis: steif geheftet 3,80 RM.

Die Verfasserin verfißt mit Sachkenntnis und in überzeugender Weise die These, daß die Wohlfahrtspflege von einem Gesichtswinkel aus gesehen Erziehung Erwachsener ist und spricht trefflich von ihrem Bereich, ihren Grenzen und ihrer Berechtigung. Ihre lesenswerten Ausführungen fallen zwar mehr für die Verhältnisse in Deutschland mit seinen Wohlfahrtsämtern und seinen zahlreichen Fürsorgerinnen in Betracht. Sie dürften aber doch auch in der Schweiz gewürdigt und beherzigt werden, wo in der Wohlfahrtspflege eine gewisse Tendenz, sie lediglich als materielle Unterstützung zu gestalten, unverkennbar ist. Interessant und wertvoll sind die am Schlusse zur Illustration angefügten Fälle aus der Praxis. W.

Einbanddecken

zum Armenpfleger liefert zu
Fr. 2.50 in Ganzleinen das
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Haushaltungslehrerin

sucht Stelle
in Erziehungsheim oder
Pflegeanstalt als Mitar-
beiterin der Hauseltern.
Eintritt könnte sofort er-
folgen. — Offerten erbeten
an E. Dürtschi, Verwalter,
Ebun, Bernstrasse.